



Keine Patente auf Saatgut! e.V.

Jahresbericht der Aktivitäten 2021



Foto: Thomas Einberger

Der Verein

Der Verein „Keine Patente auf Saatgut!“ wurde 2018 gegründet. Der Verein soll die Fortführung der Arbeit gegen Patente auf Saatgut der vormaligen internationalen Koalition *No Patents on Seeds!* gewährleisten.

Zu den Mitgliedern des Vereins gehören 2021 folgende Organisationen: Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Arche Noah, Biorespect, Bund Naturschutz in Bayern (BN), Corporate Europe Observatory, Danish Seed Savers, Gen-ethisches Netzwerk (GeN), IG Nachbau, Kein Patent auf Leben!, Oxfam, Plataforma Transgénicos Fora, ProSpecieRara, Public Eye, SWISSAID und Umweltinstitut München.

EU Transparency Register TR ID: 562793946026-60

Das Team

Geschäftsführer des Vereins ist Dr. Christoph Then. Die Öffentlichkeitsarbeit (Betreuung der Website, soziale Medien, Aussendungen von Presseerklärungen) und die Kontakte zu den Mitgliedsländern des Europäischen Patentamtes (EPA) betreut Mag. Johanna Eckhardt; sie arbeitet von Wien aus und wird organisatorisch von der Mitgliedsorganisation Arche Noah unterstützt. Zudem führen Dr. Ruth Tippe, Anne Charlotte Moy, LL.M., und Andreas Bauer-Pankus gezielte Patentrecherchen für den Verein durch und betreuen auch die Datenbank der relevanten Patente.

Die Ausgangslage

2017 fasste der Verwaltungsrat des Europäischen Patentamtes (EPA) den Beschluss, dass Pflanzen und Tiere, die aus „im Wesentlichen biologischen Verfahren“ der Züchtung stammen, nicht patentiert werden dürfen. Dafür wurde die Ausführungsordnung des Europäischen Patentübereinkommens um eine neue Regel 28 (2) ergänzt. Damit hatte die internationale Koalition

No Patents on Seeds! ein wichtiges Ziel erreicht. Patente auf die konventionelle Zucht von Pflanzen und Tieren werden durch den Beschluss des Verwaltungsrates erheblich eingeschränkt.

Jedoch ist der Beschluss nicht ausreichend, um Patente auf Pflanzen und Tiere aus konventioneller Zucht generell zu verbieten. Der Grund: Für den Begriff „im Wesentliche biologische Verfahren“ gibt es keine ausreichende Definition. Zwar bestätigte die Große Beschwerdekammer des EPA die Gültigkeit der neuen Regeln 28 (2), doch das Problem der Definition von „im Wesentlichen biologischen Verfahren“ ist nach wie vor ungelöst. Zudem führte die Große Beschwerdekammer auch eine neue Stichtagsregel ein: Demnach wird die Regel nur auf Patente angewandt, die ab dem 1. Juli 2017 eingereicht wurden. Das kann dazu führen, dass hunderte weitere Patente auf konventionelle Züchtung erteilt werden und es mehr als 10 Jahre dauern kann, bis das EPA eine entsprechende Rechtsprechung entwickelt hat.

Die Aktivitäten

2021 gab es folgende Schwerpunkte in den Aktivitäten des Vereins:

- **Patentrecherchen und Veröffentlichung eines Berichtes über aktuelle Patentanträge**

Hierzu wurden Patentanträge auf Pflanzen und Tiere, die 2020 am EPA eingereicht wurden, ausgewertet und in Kategorien unterteilt. Herausgearbeitet wurden insbesondere Patentanträge, die sich sowohl auf Gentechnik als auch konventionelle Züchtung erstrecken. Offensichtlich nutzen viel Unternehmen diese Möglichkeit, um die bestehenden Verbote zu umgehen und Ansprüche auf gentechnische Verfahren auf die konventionelle Züchtung auszuweiten. Auch nach der Veröffentlichung wurden die Patentrecherchen kontinuierlich fortgeführt.

<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/publikationen/bericht2021>



- **Übergabe von rund 200.000 Unterschriften**

Eine zusammen mit WeMove durchgeführte Petition erbrachte rund 200.000 Unterschriften. Die Petition wurde im März und im Juni durch öffentliche Aktionen vor dem EPA in München unterstützt, dabei kamen ‚Schilder‘ mit Tomaten- und Brokkoligesichtern zum Einsatz.

<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/aktivitaeten/petition>



Foto: Falk Heller

- **Auseinandersetzung mit dem Deutschen Bundesministerium für Justiz**

Trotz verschiedener Treffen im Ministerium, ausführlichem Briefwechsel und einer öffentlichen Aktion vor dem Ministerium in Berlin, kam es nicht zu einer Umsetzung der Ankündigung im Koalitionsvertrag. Im Juli wurde allerdings ein Online-Symposium zum Thema durchgeführt, auf dem *Keine Patente auf Saatgut!* relevante Forderungen und Argumente vortragen konnte.

<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/aktivitaeten/freiheit>



Foto: Jörg Farys

- **Aktionen rund um Braugerste**

Im Juni 2021 fand die Online-Verhandlung einer Beschwerde gegen das Patent auf Braugerste statt. Dabei wurde das Patent endgültig bestätigt. Wir nahmen die Verhandlung zum Anlass, einen betroffenen Gersteszüchter zu Wort kommen zu lassen. Es wurde ein Pressegespräch veranstaltet und ein Hintergrundbericht zu den Patenten auf Carlsberg veröffentlicht. Anlässlich des Treffens des Verwaltungsrates im Oktober wurde dieser Fall erneut in einer öffentlichen Aktion in den Vordergrund gestellt.

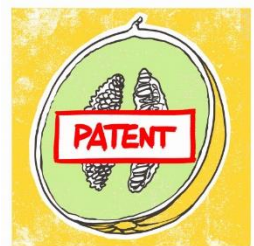


Foto: Thomas Einberger

https://www.no-patents-on-seeds.org/de/news/Patent_auf_Braugerste_und_Bier_bleibt_bestehen und <https://www.no-patents-on-seeds.org/de/news/neue-gentechnik>

- **Verfolgung ausgewählter Patente / Rechtsfälle**

Ein Einspruch / eine Beschwerde gegen ein Patent auf Melonen der Firma Monsanto (EP1962578) führte dazu, dass dieses 2021 endgültig von der Beschwerdekammer widerrufen wurde. Ein weiteres Patent auf Melonen der Firma BASF (EP2814316) wurde für einen weiteren Einspruch ausgewählt. Im November 2021 fand eine Anhörung zu einem Patent auf Fische statt. Dabei wurden alle Ansprüche, die Fische direkt betreffen, gestrichen.



Übersicht aktueller Patentfälle: www.no-patents-on-seeds.org/de/patentfaelle

- **Einnahmen und Ausgaben**

2021 wurden rund 100.000€ eingenommen, denen Ausgaben in etwa gleicher Höhe gegenüberstehen. Die Geldgeber waren insbesondere die beteiligten Mitgliedsorganisationen sowie die Gen-ethische Stiftung.